



***Göttliche Heilung -
ist sie heute möglich?***

Göttliche Heilung - ist sie heute möglich?

von Roderick C. Meredith

Die Bibel zeigt uns, dass eine Zeit kommt, in der schreckliche Epidemien diese Welt heimsuchen werden. Ärzte und Krankenhäuser werden von der Anzahl der Erkrankten und Sterbenden überwältigt sein. Wer nicht gelernt hat, auf Gott zu vertrauen, wird niemanden haben, an den er sich wenden kann. Aber wenn Sie **heute** lernen, Gott zu vertrauen und zu gehorchen, können Sie vielleicht mehr gesegnet werden, als Sie sich vorstellen können!

GHM 1.0, Juni 2004
© 2004 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englische Originalausgabe: *Does God Heal TODAY?*
Diese Broschüre darf nicht verkauft werden! Sie wird von der Living Church of God
kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, sofern nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Das Thema göttlicher Heilungen wird im Christentum unserer Zeit
zumeist vernachlässigt. In den traditionellen Großkirchen wird es sogar
kaum einmal angesprochen.

Warum? Der Hauptgrund für diese Vernachlässigung ist, dass Satan, der Teufel, der ganz real existiert, die große Mehrheit der Menschen *verblendet* hat – *einschließlich der meisten Menschen, die sich als Christen bezeichnen!* Heute gibt es viele Kirchgänger, die nicht wirklich die Bibel studieren. Sie halten diese auch nicht für maßgeblich im Bezug auf ihr eigenes Leben sondern sind damit zufrieden, den Lehren und Traditionen von Menschen – die nur allzu oft im völligen Widerspruch zur Bibel stehen – nachzufolgen. Einige haben an so genannten „Zeltmissionen“ teilgenommen, in denen verschiedene „Evangelisten“ eine Show darbieten, die gelegentlich von einer Massenhysterie begleitet ist – *in der aber keine echten Heilungen stattfinden!*

Wie in so vielen Fällen sollten wir uns auch hier fragen: „Was hat die Bibel dazu zu sagen? Können wir im inspirierten Wort Gottes **Beweise** für göttliche Heilung finden?“

Ja, das können wir! Und die biblischen Beweise sind klarer und überzeugender, als Sie sich vielleicht vorgestellt haben.

Wie steht es aber mit Ärzten? Sollten wir ihnen unsere höchste Aufmerksamkeit schenken, wenn wir krank sind? Was ist dann aber mit der Ausbreitung von AIDS, dem Ebolavirus, dem „Rinderwahn“ und anderen Krankheiten, die immer wieder auftreten, und denen gegenüber Ärzte oft **machtlos** sind?

Wenn wir wirklich Jesu eigener Prophezeiung von **endzeitlichen** Epidemien Glauben schenken, *sollten wir uns genau überlegen, auf wen wir letztendlich unser Vertrauen setzen!*

Viele sind schnell dabei, Ärzten zu vertrauen: „Wir haben doch jetzt Antibiotika und allerlei wunderbare Medikamente, die fast alles heilen können,“ sagen sie.

Das stimmt aber so nicht! Etliche hochrangige Mediziner und Wissenschaftler haben in den letzten Jahren berichtet, dass immer mehr multiresistente Keime auftreten, bei denen Antibiotika und andere Medikamente, die bisher (in manchen Fällen) erfolgreich angewendet wurden, jetzt oft keine Wirkung mehr zeigen. Lesen Sie diese Aussage aus dem *Charlotte Observer*, einer amerikanischen Tageszeitung, vom 4. Februar 2004: „Antibiotika, die Medikamente, die in den vergangenen 60 Jahren Millionen von Menschen das Leben gerettet haben, verlieren ihre Wirkung und werden von der ältesten und erfolgreichsten Lebensform der Erde, den Bakterien, ausgetrickst. Grund dafür ist der falsche Einsatz eben dieser Antibiotika, die für die Heilung von Infektionskrankheiten entwickelt wurden. Jahrzehnte des übermäßigen Gebrauchs beim Menschen und des Missbrauchs in der Herstellung von Tierfutter haben die Entstehung mutierter Bakterienstämme zur Folge gehabt, neuer Generationen von Superkeimen, die gegen praktisch alle bekannten Antibiotikabehandlungen resistent sind. Kurz gesagt wurde

uns das, was uns retten sollte, zum Verhängnis ... ‚Die Bakterien verbessern sich und uns gehen die Medikamente aus,‘ sagt Barry Kreiswirth, ein führender Forscher am *Public Health Research Institute* in Newark, NJ und Direktor des dortigen TB-Zentrums. ‚Ich denke, alles läuft in die falsche Richtung,‘ fügte er hinzu. ‚Wir gehen zurück in die Zeit vor 1944, vor der Entwicklung des Penizillins, weil wir diese Infektionen nicht behandeln können ... Wir schaffen uns selbst dieses Monster.‘“

Ist der Rat der Mediziner nur zur HÄLFTE richtig?

Auch diese Aussage von Dr. Lisa Sanders in der *New York Times* vom 16. März 2003 sollte uns nachdenklich machen: „Vor einem Jahrzehnt wurde ich mit 99 Mitstudenten in den Rängen der Mediziner willkommen geheißen. An unserem ersten Tag als Medizinstudenten gab man uns in einer Zeremonie unsere weißen Kittel, die uns als Teil des Mysteriums und der Disziplin der Medizin kennzeichneten. Während der Zeremonie sagte der Dekan etwas, das noch öfters während unseres Studiums wiederholt wurde: ‚Die Hälfte dessen, was wir Ihnen hier beibringen, ist falsch – leider wissen wir nicht, welche Hälfte.‘ Zu jener Zeit war es schwer, das zu begreifen. Innerhalb dieser Mauern, im Hörsaal für Anatomie und in den Vorlesungsräumen fühlst du dich, als würde man dich in Geheimnisse einweihen, wie der Körper aufgebaut ist, wie er lebt und funktioniert und wie er stirbt. Es gibt einem ein Gefühl der Autorität und Sicherheit. Man bekommt das Gefühl, als sei das alles so logisch und unvermeidlich wie in der Mathematik. Aber jetzt, als praktizierende Ärztin und Lehrerin erlebe ich den Wahrheitsgehalt in dem Ausspruch des Dekans jeden Tag. Die Medizin ist und war zu allen Zeiten eine sich entwickelnde Disziplin. Und dies bedeutet unweigerlich, dass sich alles, was wir über die Medizin wissen, ständig ändert; dass die Medizin immer wieder Vermutungen äußert und gleichzeitig andere wieder verwirft. Im Moment trifft dies in besonderer Weise zu. Fast alle unsere medizinischen und therapeutischen Optionen werden von Forschern auf der ganzen Welt in Frage gestellt, geprüft und neu bewertet.“

Dr. Sanders gibt zu, was auch hochrangige Professoren der medizinischen Fakultäten anerkennen – dass die „Hälfte“ dessen, was dort gelehrt wird, **falsch** sein dürfte. Auf welche Hälfte setzen Sie dann aber Ihr Vertrauen?

Denken Sie darüber nach!

Beachten Sie auch die Tatsachen aus einem amerikanischen *Public Citizen Newsletter* [offenen Bürgerbrief] vom Juli 2002:

- 70 Prozent der Mediziner, die Kassenpatienten behandelten, fielen in einem Examen durch, in dem es um Verschreibungen für ältere Menschen ging.
- Die Mehrheit der Mediziner, die dazu aufgefordert wurden, dieses Examen mitzumachen, lehnte dies mit der Begründung ab, sie hätten „kein Interesse an der Thematik.“
- 48 Prozent der Patienten, die drei oder mehr Medikamente einnahmen, erhielten Medikamente mit einer oder mehreren gefährlichen Wechselwirkungen mit anderen Tabletten.
- Jede Minute werden alleine in den USA zwei Menschen wegen Nebenwirkungen durch Medikamente ins Krankenhaus eingeliefert (1,5 Millionen pro Jahr) und alle 5 Minuten und 15 Sekunden stirbt jemand daran (100 000 pro Jahr). Alle 3 Minuten und 15 Sekunden erleidet jemand einen durch Medizin verursachten oder verschlimmerten Gedächtnisverlust (163 000 pro Jahr). Diese Folgen sind umkehrbar, **wenn** man weiß, welches Medikament die Ursache war.

Heilung, Medizin und Gesundheit

Unter gläubigen Menschen gab es über lange Zeit einen Konflikt und Diskussionen über das Thema „Heilung oder Medizin.“ Ärzte und die Medizin wurden als böse bezeichnet, obwohl die Bibel an drei Stellen berichtet, dass Christus sagte, dass Ärzte für die Kranken da sind (Matthäus 9, 12; Markus 2, 17; Lukas 5, 31) und Lukas „der Arzt, der Geliebte“ genannt wird (Kolosser 4, 14). Medizin wurde als böses Gift abgestempelt, das den Körper befleckt, während der Gebrauch natürlicher Substanzen als tugendhafter angesehen wurde. Doch viele Medikamente werden aus pflanzlichen Stoffen gewonnen und deren Inhaltsstoffe wurden lediglich gereinigt und konzentriert. Menschen gehen zum Zahnarzt, lehnen gleichzeitig aber den Gang zum Hausarzt ab, obwohl der Zahnarzt zum Teil ähnliche Tätigkeiten ausführt, wie der praktische Arzt.

Gläubigen Menschen wurde immer wieder gesagt, sie sollten sich auf das Versprechen göttlicher Heilung berufen (Markus 1, 40-41) und dass es ihnen an Glauben mangelte, wenn sie nicht geheilt wurden. Gott gebrauchte den Apostel Paulus, um andere zu heilen. Doch als Paulus Gott drei Mal bat, ihn selbst zu heilen (2. Korinther 12, 8-9), offenbarte Gott, dass es nicht sein Wille war, ihn zu heilen; Paulus konnte auch so weiterleben. Paulus' Krankheit war in Gottes Willen begründet, nicht in einem Glaubensmangel.

Menschen, die in ihrem Vertrauen auf Gott gestorben sind und es vermieden hatten, zu Ärzten zu gehen, wurden oft als „gerechter“

angesehen, als andere, die sich zu Nutzen machten, was die medizinische Wissenschaft zu leisten vermag, um das Leben zu verlängern. Auf der anderen Seite haben es viele in den letzten Jahren gänzlich aufgegeben, Gott mit einzubeziehen – sie gehen nur noch zu Ärzten, um eine Behandlung zu erhalten.

Rückblickend können wir erkennen, dass viele Ideen, die unter Gläubigen verbreitet waren, nicht mit der Bibel im Einklang standen und eine unausgewogene Einstellung im Hinblick auf das Thema Heilung, Medizin und Gesundheit zum Ausdruck brachten. Wir alle brauchen ein besseres Verständnis darin und hinsichtlich der anwendbaren biblischen Prinzipien. Der *Glaube* ist dabei offensichtlich ein wesentlicher Faktor (Matthäus 9, 29). Auf wen wir unser Vertrauen setzen, ist ein weiterer wichtiger Faktor (2. Chronik 16, 12). Sich den Rat eines Arztes zu holen, der sich mit dem menschlichen Körper und der Erkrankung auskennt, ist nicht das Gleiche, wie wenn man einer medizinischen Behandlung *blindes Vertrauen* schenkt – die Bibel sagt sogar, dass eingehende Beratung hilfreich ist und den Erfolg fördern kann (Sprüche 11, 14; 15, 22).

Die Bibel gibt uns einige Einblicke in das Thema Heilung. Heilung ist ein Vorrecht Gottes. Sie wird als ein *Segen* beschrieben, der den Menschen von Gott zuteil wird (Psalm 103, 1-5). Sie ist eine *Gabe* Gottes (1. Korinther 12, 7-11). Heilung ist auch Sündenvergebung (Markus 2, 1-12). Medikamente und Operationen können nicht heilen; sie behandeln nur Symptome – manchmal mit Erfolg, manchmal nicht. Göttliche Heilung ist nicht zu verwechseln mit dem Einsetzen natürlicher Prozesse des Körpers, sich selbst zu reparieren. Gott heilt zu seiner Zeit und nach seinem Zweck, nicht entsprechend unserem Verlangen oder unseren Wünschen.

Im ersten Jahrhundert spielten Heilungen eine wichtige Rolle darin, Aufmerksamkeit auf die Botschaft zu lenken, die dabei verkündet wurde. Doch schon der Historiker Edward Gibbon bemerkte, dass diese dramatische Manifestation göttlicher Macht bald nicht mehr in Erscheinung trat (*Decline and Fall of the Roman Empire* [Abstieg und Fall des Römischen Reichs], Kapitel 15). Doch die Bibel gibt Hinweise darauf, dass diese Macht bald wieder häufiger und noch eindrucksvoller ausgegossen wird, während wir uns dem Ende dieses Zeitalters nähern – und uns selbst Gott nähern.

In einem größeren Zusammenhang gesehen ist Gott nicht nur darum besorgt, unsere Körper zu heilen. Er will auch, dass wir lernen, nach einer bestimmten Lebensweise zu leben. Wenn unsere physischen Probleme jedes Mal sofort geheilt werden, wenn wir einen Fehler begehen, könnte es passieren, dass wir die wichtigen Lehren nicht lernen, die wir brauchen, um mit unserem Körper weise umzugehen und in Harmonie mit physischen Gesetzen zu leben. Wenn wir krank sind, so

werden wir nicht nur angewiesen, gesalbt zu werden und auf Gott zu schauen, sondern auch, unser Leben und Verhalten zu überprüfen, damit wir erkennen, was wir falsch gemacht haben könnten und dieses Verhalten dann *bereuen* (Jakobus 5, 14-16). Heilung ist nicht einfach ein Mechanismus, mit dem wir uns aus Problemen herauskatapultieren können, die wir vielleicht selbst verursacht haben – es ist auch wichtig, dass wir etwas daraus lernen, damit wir es anderen weitergeben können. Obwohl das Gebet einen zentralen Platz darin hat, die Gesundheit wieder herzustellen, wird uns auch gesagt, „und was wir bitten, werden wir von ihm empfangen; *denn wir halten seine Gebote und tun, was vor ihm wohlgefällig ist*“ (1. Johannes 3, 22).

Heilung und das Evangelium

Wenn wir das Wirken Jesu Christi und der Apostel sorgfältig betrachten, wird deutlich, dass göttliche Heilungen einen bedeutenden Teil im Predigen des Evangeliums ausmachten. Das Evangelium nach Matthäus sagt uns klar, wie Jesus seine Zeit als Prediger begann: „Und Jesus zog umher in ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und *heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen* im Volk“ (Matthäus 4, 23).

Sie werden bemerken, dass Jesus während seines Wirkens ständig folgende drei Dinge tat:

1. Er predigte das Evangelium
2. Er heilte Kranke
3. Er trieb Dämonen aus

Ein Ereignis im Haus von Petrus, zeigt uns mehr über den Hintergrund göttlicher Heilungen: „Am Abend aber brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus durch sein Wort und *machte alle Kranken gesund*, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: *„Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre Krankheit hat er getragen.“*“ (Matthäus 8, 16-17). Hier erklärt Matthäus, dass die Heilungen durch Jesus geschehen sind, um die Schriftstelle in Jesaja zu erfüllen, die zeigt, dass Jesus – der Messias – unsere „Krankheit getragen“ hat. Matthäus zitierte hier die bekannte Schriftstelle in Jesaja 53, die eindeutig die Rolle des kommenden Messias beschreibt. Der Messias sollte „der Allerverachtetste und Unwerteste [sein], voller Schmerzen und Krankheiten“ (Jesaja 53, 3). Aber dann sagt uns Jesaja auch unter Inspiration: „*Fürwahr, er trug unsre **Krankheit*** und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott

geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und *durch seine Wunden sind wir geheilt*“ (Jesaja 53, 4-5).

Das Wort, das hier mit „Krankheit“ übersetzt ist, bedeutet auch im originalen, hebräischen Text genau das, nämlich „Erkrankung,“ und nicht, wie in manchen moderneren Übersetzungen zu lesen, „Schwäche“ oder „Kummer.“

In Matthäus 10 lesen wir, dass Jesus seinen 12 führenden Aposteln Macht gab, zu heilen und Dämonen auszutreiben: „Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unreinen Geister, dass sie die austrieben und *heilten alle Krankheiten und alle Gebrechen*“ (Vers 1). Aber viele werden sagen: „Galt dies denn nicht nur für die 12 ursprünglichen Apostel und **nicht** für uns heute?“

Nein! In Lukas 10, 1-9 lesen wir, dass Jesus noch mindestens siebzig weiteren Jüngern dieselbe Autorität zum Heilen gab! Beachten Sie: „Und wenn ihr in eine Stadt kommt, und sie euch aufnehmen, dann esst, was euch vorgesetzt wird, und **heilt die Kranken**, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen“ (Verse 8-9). Und am **Ende** seines menschlichen Lebens gab Jesus eine offensichtlich für *alle* seine treuen Diener geltende, grundlegende Anweisung für alle Zeiten. Er sagte: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur... . Die **Zeichen** aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: In meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; *auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden*“ (Markus 16, 15.17-18).

Ein „Zeichen“ der wahren Kirche

Eines der „Zeichen“ der *wahren* Kirche Gottes sind göttliche Heilungen! Dies wurde immer wieder bestätigt, während Jesus, die ursprünglichen Apostel und die „Siebzig“ wirkten. Später finden wir, dass der Apostel Paulus, der berufen war, um den Heiden das Evangelium zu bringen, häufig Menschen heilte. Apostelgeschichte 14 berichtet von einem Ereignis, als Paulus einen verkrüppelten Mann sah, „der Paulus reden [hörte]. Und als dieser ihn ansah und merkte, dass er **glaubte**, ihm könne geholfen werden, sprach er mit lauter Stimme: Stell dich aufrecht auf deine Füße! Und er sprang auf und ging umher“ (Verse 9-10).

In Apostelgeschichte 8, 1-7 lesen wir, dass Gottes Kirche von Jerusalem aus zerstreut wurde, und dass die Jünger durch Palästina

reisten und dabei Christi Botschaft predigten und lehrten. Einer von ihnen, Philippus, war kurz zuvor zum *Diakon* ordiniert worden (Apostelgeschichte 6, 5). Doch weil er ohne Zweifel einen starken **Glauben** hatte – so wie Stephanus, ein anderer Diakon (Vers 8) –, wurde Philippus dazu gebraucht, Kranke zu **heilen**, *Dämonen auszutreiben* und *Wunder* zu vollbringen. Lesen Sie: „Und das Volk neigte einmütig dem zu, was Philippus sagte, als sie ihm zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat. Denn die unreinen Geister fuhren aus mit großem Geschrei aus vielen Besessenen, auch viele Gelähmte und Verkrüppelte wurden **gesund** gemacht“ (Apostelgeschichte 8, 6-7).

Dies ist ein eindeutiger, biblischer **Beweis**, dass auch andere – *nicht nur die Apostel* – gebraucht wurden, um Kranke zu heilen und Dämonen auszutreiben. Natürlich geschahen diese Wunder durch die Kraft Jesus Christi und in seinem „Namen,“ – also mit *seiner Autorität*. Gottes Wort sagt uns: „Jesus Christus, gestern und heute und **derselbe** auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13, 8). Diese Kraft, zu heilen, steht heute noch genauso Gottes *treuen Dienern* zur Verfügung, wie damals **allen** Aposteln, den „Siebzig“ und den anderen treuen Dienern Gottes im apostolischen Zeitalter und seither – all denen, die an das Wort Gottes **glauben!**

Beachten Sie das lehrreiche Erlebnis, das Paulus gegen Ende seines Lebens – am **Ende** des apostolischen Zeitalters hatte: „Es geschah aber, dass der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr darnieder lag. Zu dem ging Paulus hinein und betete und *legte die Hände auf ihn* und machte ihn **gesund**. Als das geschehen war, kamen auch die andern Kranken der Insel herbei und ließen sich gesund machen“ (Apostelgeschichte 28, 8-9). Beachten Sie, dass Paulus ihm „die Hände auflegte,“ als er ihn heilte. Dies war die übliche Praxis der wahren Diener Gottes und zeigt unter anderem, dass Gott *durch* menschliche Instrumente wirkt.

Wir finden, dass sogar Jesus Kranken „die Hände auflegte,“ um sie zu heilen (Markus 6, 5). Und als er die zwölf Apostel auf eine örtliche Missionsreise schickte, „trieben [sie] viele böse Geister aus und *salbten viele Kranke mit Öl* und machten sie gesund“ (Vers 13). Es ist wichtig, hier zu beachten, dass die Jünger die Kranken „mit Öl einsalbten.“ Das Öl an sich heilte sie nicht; es war ein „Symbol“ des heiligen Geistes – eine Erinnerung daran, dass die Heilung durch die **Kraft** des heiligen Geistes geschehen würde.

Die Apostel *beteten*, wie alle treuen Diener Gottes seither, für die Kranken, *legten ihnen die Hände auf* und *salbten sie mit Öl*. Manchmal geschahen *Aufsehen erregende* Wunderheilungen, wenn Gottes Diener einfach *gebeten*, dass eine Heilung eintreten sollte, doch das „normale Verfahren“ für die Apostel und Ältesten schloss auch das Händeauflegen und das Einsalben mit Öl ein. Der Apostel Jakobus gab eine Anweisung,

die eindeutig für *alle Zeiten* gelten sollte: „Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden“ (Jakobus 5, 14-15).

Weshalb gibt es heute Prediger Jesu Christi, die dieses **nicht praktizieren**? Warum werden so wenige, die sich zum Christentum bekennen, **übernatürlich geheilt**?

Die Menschheit ist VERWIRRT

Satan der Teufel hat den Großteil der Menschheit gründlich **verblendet** – *einschließlich vieler von Ihnen, die dies lesen!* Gottes inspiriertes Wort beschreibt Satan als „die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der *die ganze Welt verführt*“ (Offenbarung 12, 9). Später sagt Gott uns, dass bei Christi Rückkehr zur Erde Satan in den Abgrund geworfen wird, „*damit er die Völker nicht mehr verführen sollte*“ (Offenbarung 20, 3).

Als der „Mächtige, der in der Luft herrscht“ – der unsichtbare **Herrscher** über diese Welt (Epheser 2, 2) – hat Satan die menschliche Gesellschaft und sogar die meisten Kirchen dahingehend beeinflusst, zu glauben, dass Gott nicht real ist, dass er „weit weg“ und **keine** mächtige Persönlichkeit ist, die regelmäßig *in die Angelegenheiten der Menschen eingreifen kann und eingreift!* Natürlich ist Satan darüber *froh*, dass wir den Schöpfergott für ein weit entferntes, unklar definiertes Wesen halten. Denn *wüssten* wir, dass Gott ein sehr reales, dynamisches und **mächtiges** Geistwesen ist, das uns direkt *helfen* kann und will, **wenn** wir Glauben haben, das uns segnen und von *jeder Erkrankung heilen* kann, dann würden wir tatsächlich anfangen, ihn anzubeten und diesem realen Gott zu **gehorsamen** – und somit **tun, was Gott sagt!** Doch dies ist so ziemlich *das Letzte*, was Satan will.

Satan, der Teufel, will die Menschheit im Bezug auf die „Realität“ Gottes **verblendet** halten, damit wir ihm nicht dienen und gehorchen und selbst dadurch auch nicht für geeignet angesehen werden, Könige und Priester in Christi bald kommendem Reich zu werden, in dem Satan und seine Dämonen in ihrer Herrschaft über diese Erde **abgelöst** werden (1. Korinther 6, 2-3; Offenbarung 2, 26-27; 5, 10).

Satan hat die Menschheit beeinflusst, einen **anderen Weg** zur Errettung aus Krankheiten zu suchen, als ihre Augen auf Gott zu richten. Er hat die Menschen dazu gebracht, sich in diesem Aspekt – *wie in jedem anderen Bereich ihres Lebens* – auf ihre *eigenen* Fähigkeiten und

die *eigene* Verstandeskraft zu verlassen, statt Gottes Willen und *seine Lösung* zu suchen.

Gott wird AUSGEGRENZT

In 2. Chronik Kapitel 14 bis 16 wird die Geschichte von König Asa erzählt. Wir lesen dort, dass Gott einen Propheten sandte, um dies über Juda zu sagen: „Der HERR ist mit euch, weil ihr mit ihm seid; und wenn ihr ihn SUCHT, wird er sich von euch finden lassen. Werdet ihr ihn aber verlassen, so wird er euch auch verlassen“ (2. Chronik 15, 2). Beachten Sie, dass Gott nicht automatisch für alle Zeit mit ihnen ist. Er ist mit seinen Dienern, solange sie mit ihm sind, und „wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen.“

Wie viele bekennende „Christen“ **suchen** wirklich Gottes Willen, wenn es um „Heilung“ geht? Die *Wahrheit* ist, dass die meisten von ihnen noch nie daran *gedacht* haben oder etwas darüber *gehört* haben!

König Asa zog offenbar auch nicht in Betracht, dass Gott einen Einfluss haben könnte! Denn obwohl Gott ihn gesegnet und aus einigen Situationen errettet hatte, suchte er, als er ernsthaft krank wurde, „**nicht** den HERRN, sondern die Ärzte“ (2. Chronik 16, 12). Das Ergebnis? „So legte sich Asa zu seinen Vätern und **starb** im einundvierzigsten Jahr seiner Herrschaft“ (2. Chronik 16, 13).

Wesentlich ist, dass Asa **Gott völlig ausgegrenzt** hat. In seiner Krankheit schien Asa ganz zu vergessen, dass der große Schöpfergott – der ihn zuvor schon errettet hatte – **alles** tun kann und sicherlich „*alle* Krankheiten und *alle* Gebrechen“ heilen kann (vgl. Matthäus 4, 23). Also **starb** Asa als relativ junger Mann.

Dann lesen wir die Geschichte von Ahasja, dem König von Israel während der Zeit des Propheten Elia. Ahasja hatte allen Grund, zu wissen, dass Gott real ist und dass er heilen kann, denn Elia hatte viele Zeichen und Wunder vollbracht, die ihm zu Ohren gekommen sein müssen.

Aber *was tat Ahasja*, als er schwer verletzt war? „Er sandte Boten und sprach zu ihnen: Geht hin und befragt Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde“ (2. Könige 1, 2). Gottes treuer Diener, Elia, hörte davon und überbrachte Ahasja diese Nachricht: „Ist denn nun **kein Gott** in Israel, dass ihr hingehet, zu befragen Baal-Sebub, den Gott von Ekron? Darum spricht der HERR: Du sollst nicht mehr von dem Bett herunterkommen, auf das du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben. Und Elia ging“ (Verse 3-4). Und Vers 17 berichtet das Ende der Geschichte: „So **starb** Ahasja nach dem Wort den HERRN, das Elia geredet hatte.“

Offenbar lag ein Großteil des Problems darin, dass Ahasja **nicht** den wahren Gott anrief, sondern Baal-Sebub, den Gott von Ekron. Es ist wichtig, zu wissen, dass dieser Baal-Sebub auch als „Gott der Medizin“ angesehen wurde. Es gibt Hinweise darauf, dass den Anhängern Baal-Sebubs verschiedene Salben und heilende Medizin bei ihrer Weihe für diese heidnische „Gottheit“ gegeben wurden.

Die meisten Religionsgelehrten erkennen an, dass neutestamentliche Christen als geistliche „Israeliten“ oder geistliche „Juden“ angesehen werden (Römer 2, 28-29). Beachten Sie Galater 6, 16, wo Paulus zu den Christen in Galatien sagt: „Und alle, die sich nach diesem Maßstab richten – Friede und Barmherzigkeit über sie und über das **Israel Gottes**.“ Käme Christus heute zu uns – *in diese menschliche Gesellschaft* –, würde er dann nicht zu uns sagen: „Ist denn nun **kein Gott** in der **Kirche** (dem „geistlichen Israel“), dass ihr ständig zu den Ärzten hingehet und es schmachlich **vernachlässigt**, zu mir als eurem Heiler zu kommen?“

Falsche „Wunderheiler“

Viele Menschen wurden gegenüber dem Konzept einer göttlichen Heilung abgestumpft, weil sie so viele angebliche „Wunderheiler“ gesehen oder von ihnen gehört haben. Leider gibt es viele Menschen, die dieser Abstumpfung Vorschub leisten, indem sie Christi Namen als „Deckmantel“ für allerlei völlig unbiblische Ideen und Konzepte benutzen – einschließlich **völlig falscher** und zum Teil sogar *gotteslästerlicher* Ansätze im Bezug auf göttliche Heilung.

Manche dieser vermeintlichen Wunderheiler veranstalten große Zeltmissionen oder „Heilungsversammlungen,“ in denen sie die Kranken anschreien, als würde die Kraft ihres Schreiens eine Heilung bewirken! Ganz anders als Christus es gemacht hat, der die kranken oder gebrechlichen Menschen beiseite genommen hat (vgl. Matthäus 9, 25; Markus 7, 33), ziehen diese angeblichen „Wunderheiler“ bewusst eine große Show ab – mit viel Lärm und Gesang, wobei die Menschen immer wieder „Halleluja“ rufen – völlig im Gegensatz zum Verhalten Christi und der ursprünglichen Apostel.

Als junger Mann habe ich selbst einige dieser „Heilungsveranstaltungen“ besucht, die von bekannten Predigern abgehalten wurden. Ich war aufrichtig auf der Suche nach der Wahrheit und wollte es verstehen. Bei einigen Gelegenheiten beobachteten meine Freunde und ich das Geschehen genau, um zu sehen, wo die Person sich hinsetzte, nachdem sie angeblich „geheilt“ worden war. In *jedem einzelnen Fall* war es offensichtlich, dass die Person **keinesfalls** übernatürlich geheilt worden war!

„Wie kann das sein?“ mögen Sie fragen.

In einem Fall zum Beispiel wurde ein Mann auf die Bühne gebracht, während der „Heiler“ dem Publikum mit lauter Stimme verkündete, dass dieser Mann „taub“ war – und er vermittelte den eindeutigen Eindruck, dass dieser Mann tatsächlich „stocktaub“ war – völlig unfähig, auch nur **irgendetwas** zu hören. Dann klatschte der selbst ernannte Heiler seine Hände mit Wucht auf die Stirn des Mannes – und warf ihn dabei fast um – während er zu Gott **schrie**, den „tauben Geist *auszutreiben*“!

Darauf fragte dieser Evangelist den Mann **mit lauter Stimme**, ob er nun hören könne. Als der Mann nickte, **schrie** der Evangelist in die Menge, dass Gott den Mann vor ihren Augen geheilt habe! Das Piano begann zu spielen und die Menge schrie und sang das Lied „Wenn wir alle in den Himmel kommen ...“ Der angeblich „taube“ Mann wurde dann von Platzanweisern von der Bühne gebracht und in die Menge gesetzt. Ich beobachtete genau, wo er saß. Gleich nach der Veranstaltung ging ich zu ihm, um mit ihm zu reden.

Ich fragte ihn: „Waren Sie *stocktaub*, bevor man für Sie gebetet hat?“

Der Mann antwortete: „*Oh nein!* Ich bin nur seit einigen Jahren schwerhörig.“

Dann fragte ich mit leiser Stimme: „Also wurden Sie *geheilt*?“

„Was haben Sie gesagt?“, antwortete er, „*ich kann Sie nicht hören.*“

Ich wiederholte meine Frage *mit lauter Stimme* und er konnte mich verstehen. Nachdem ich mit ihm auf diese Weise längere Zeit geredet hatte, wurde es offenkundig, dass er noch immer **sehr** schwerhörig war. Er war definitiv **nicht** geheilt worden! Doch ich wollte seine „Hoffnung“ – wie er sich ausdrückte – nicht zerstören, dass es mit seiner Schwerhörigkeit ein bisschen besser geworden war. So ging ich woanders hin.

Inzwischen hatten meine beiden Freunde ein ähnliches Erlebnis mit den „geheilten“ Menschen, die sie nach der Veranstaltung aufgesucht hatten. Eine Frau mittleren Alters war in einem Rollstuhl auf die Bühne gebracht worden. Der Evangelist sagte dem Publikum, sie sei **verkrüppelt** und könne „nicht laufen“. Dann schlug er seine Hände auf ihre Stirn und schrie zu Gott: „Heile sie **jetzt!**“

Dann wurde sie von zwei starken Männern praktisch aus ihrem Rollstuhl *gehoben* und „durch die mächtige Kraft Gottes“ für völlig „geheilt“ erklärt. Aber meine Freunde und ich bemerkten, dass sie von diesen zwei Männern beinahe von der Bühne getragen wurde und *nicht* aus eigener Kraft ging!

Als wir sie später befragten, sagte sie, dass sie schon *immer* „ein wenig“ laufen konnte, dass der redegewandte Evangelist ihr aber erklärt hätte, es sei für sie „bequemer,“ wenn sie in einem Rollstuhl auf die Bühne gefahren werden würde. Natürlich wurde aber durch lautstarke Erklärungen der Eindruck vermittelt, dass sie *völlig verkrüppelt* gewesen war.

Es gibt noch *unzählige* solche Begebenheiten, die ich aus eigener Erfahrung und aus der Erfahrung anderer Menschen berichten könnte. Es ist einfach *verabscheuungswürdig*, dass solche Betrüger manchmal den heiligen Namen Gottes missbrauchen, um sich selbst als Wunderheiler zu präsentieren – und dass sie damit noch wohlmeinende Menschen **arglistig täuschen**. Solche Dinge bringen die Religion in Verruf und haben absolut **nichts** mit göttlicher Heilung zu tun!

Eine AUSGEWOGENE Haltung einnehmen

Wir müssen bei diesem lebenswichtigen Thema zu einer *Ausgewogenheit* finden. Es gibt viele Dinge, die Ärzte und Zahnärzte für uns tun können – und oft tun *sollten*. In Situationen wie bei Unfallverletzungen, gebrochenen Knochen, inneren Blutungen, starken Verbrennungen und Ähnlichem gibt es viele Dinge, die getan werden müssen und wo es richtig ist, dass Ärzte dies tun.

Die wohlmeinenden Anstrengungen der Menschen sind als solche nicht „alle schlecht.“ Gut ausgebildete Ärzte und andere Fachkräfte des Gesundheitswesens helfen jeden Tag Millionen von Menschen. *Dies sollten wir nicht vergessen!* Viele Pflegefachkräfte sind liebevoll und aufrichtig in ihrem Bemühen, ihren Mitmenschen zu dienen. Sie verdienen sicherlich unsere Anerkennung und Wertschätzung dafür.

Jesus selbst sagte: „Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken“ (Matthäus 9, 12). In diesem Vers gibt Jesus zu erkennen, dass Ärzte bei Erkrankungen durchaus helfen können. Manche religiöse Extremisten glauben, dass Ärzte und Medizin in sich schlecht sind. Wenn das der Fall wäre, dann hätte der Sohn Gottes obige Aussage nicht gemacht! Und der Apostel Paulus hätte nicht gesagt „Lukas, *der Arzt, der Geliebte*“ (Kolosser 4, 14).

Jeder Christ muss für sich selbst zu einer ausgewogenen Einstellung hinsichtlich dieses Themas gelangen. Satan und unsere eigene menschliche Vernunft verleiten uns oft dazu, von einem Extrem ins andere zu verfallen!

Wenn wir die gesamte Bibel sorgfältig und aufrichtig lesen, sehen wir, dass es unter Gottes Volk auch Ärzte gab, wie Lukas einer war. Selbst Jesu Gleichnis vom „barmherzigen Samariter“ zeigt, dass es bei Verletzungen wichtig ist, die Wunden zu verbinden und Wein

(beziehungsweise ein anderes Antiseptikum) aufzubringen, damit diese sich nicht infizieren (Lukas 10, 33-34). Kinderärzte und Gynäkologen können bei der Entbindung und Versorgung der Babys sehr hilfreich sein. Manche „Wunderheiler“ und Zeltprediger haben die oben zitierten Schriftstellen aus dem Wort Gottes in der Vergangenheit völlig außer acht gelassen.

Doch in unserer heutigen Zeit verfallen die meisten Menschen in das *andere Extrem* und ignorieren Gott vollständig! Die große Mehrheit der „gebildeten“ Menschheit wendet sich **ausschließlich** an Ärzte, Medizin, Pillen und Salben als Quelle der Heilung – und der lebendige Gott hat in ihrem Denken keinen Platz mehr. Dieses Extrem ist genauso falsch wie das andere.

Die *International Standard Bible Encyclopedia* [Internationale Standardenzyklopädie zur Bibel] schreibt: „Die Menschen, die im apostolischen Zeitalter der Führung durch Jesus und Paulus nachfolgten, betrachteten Ärzte und die Entwicklung der medizinischen Wissenschaft ohne Abscheu, während sie gleichzeitig auch auf Gott schauten und um seine Errettung aus Krankheit und Leiden beteten. Zum Beispiel gebraucht der barmherzige Samariter natürliche Methoden, um Krankheit zu heilen (Lukas 10, 34); Kolosser 4, 14 nennt Lukas den Arzt, den Geliebten; und 1. Timotheus 5, 23 rät zum Gebrauch von Wein, um ein Magenleiden zu lindern. Zur selben Zeit, als dieses Verständnis und die Wertschätzung für die Medizin wuchsen, entwickelte die Kirche ihre eigenen, geistlicheren Wege, um mit Krankheiten umzugehen. Es wurde jedoch nicht gelehrt, dass diese beiden Wege sich gegenseitig ausschließen sollten, sie sollten sich vielmehr ergänzen, weil Erkrankungen nicht länger als Gottes Strafe für Sünde angesehen wurden“ (Band 2, Seiten 647-648).

Gebrauchen Sie WEISHEIT darin, Ihren Teil zu erfüllen

Bitte denken Sie einmal über diesen Artikel eines anerkannten Arztes für Naturheilverfahren, der mir kürzlich schrieb:

„Zu einem gewissen Grad sind große Teile der herkömmlichen Medizin auf dem Glauben an die Evolution und auf bestimmten fehlerhaften Vorstellungen über den menschlichen Körper aufgebaut. Viele Christen sind zu Recht besorgt, wenn es um Praktiken, Nebenwirkungen und die schwindelerregenden Kosten der konventionellen Medizin geht. Aus diesem Grund haben manche angenommen, dass fast alles, was sich „Naturheilverfahren“ oder „alternative Medizin“ nennt, der konventionellen Medizin überlegen sein muss.“

Es stimmt, dass manche gesundheitsbezogene Philosophien mit biblischen Lehren im Einklang stehen. Die echte Naturheilkunde zum Beispiel lehrt, dass Krankheiten das Ergebnis des Bruchs natürlicher Gesundheitsgesetze sind und dass der Körper so geschaffen ist, dass er sich von fast allem erholen kann, wenn er sowohl geistig, als auch physisch richtig behandelt wird. Doch weil die Naturheilkunde keinen Raum für göttliche Heilung zulässt, versucht sie fast ausschließlich durch physische Verfahren zu einer Heilung zu gelangen (obwohl diese entsprechend ihrer Philosophie mit Gottes Gesetz im Einklang stehen).

Beispielsweise ist es richtig, dass es oftmals besser ist, Früchte zu essen (die von Natur aus wirklich organische Bioflavonoide enthalten), um bestimmten Schädigungen vorzubeugen, als künstlich erzeugte Chemikalien einzunehmen, die vielleicht noch nicht einmal die Ursache des Problems beheben. Aber auch wenn das der Fall ist, heißt das noch nicht, dass alles, was als alternative Medizin bezeichnet wird, auch gut ist. Manche Philosophien der alternativen Medizin beruhen auf Mystizismus. Viele von diesen sind eher durch Gewinnstreben motiviert, als durch ein Interesse an natürlicher Gesundheitsfürsorge. Und nur weil etwas angeblich natürlich ist, heißt das noch nicht, dass es sicher, wirksam oder überhaupt nützlich ist.

Als praktizierender Arzt für alternative Medizin habe ich phantastische und beständige Erfolge mit alternativen Therapiemethoden erlebt. Ich glaube, dass sogar unter Christen die alternative Medizin noch nicht genügend genutzt wird. Weil konventionelle Ärzte selten ein ausreichendes Fachwissen im Bezug auf natürliche Philosophien besitzen, wissen sie nur höchst selten, wann sie diese empfehlen sollen oder wann diese überhaupt hilfreich sein könnten. Doch ich habe auch gelernt, dass die meisten Dinge, die im Bereich natürlicher Lebensweise vermarktet werden, den meisten Menschen, die diese ausprobieren keine Verbesserung ihrer Gesundheit bringen. Und ich habe auch Christen gesehen, die zu sehr davon überzeugt waren, dass ihr persönliches (und oft falsches) Verständnis eines Aspektes der alternativen Medizin von jedem befolgt werden sollte, mit dem sie in Kontakt kamen (und dabei rede ich hauptsächlich von Christen, die keine praktizierenden Ärzte für Alternativmedizin sind – also eigentlich keine fachliche Erfahrung besitzen, die sie bräuchten, um ihre Meinung zu begründen). Die Alternativmedizin muss vielleicht

noch mehr als die herkömmliche Medizin auf den individuellen Patienten zugeschnitten werden.

In der alternativen wie auch in der herkömmlichen Medizin gibt es viele Menschen, die mehr am Geld interessiert sind, als daran, wirklich Menschen zu helfen (auch wenn sie es nicht immer erkennen). Und in beiden Bereichen gibt es ebenso wohlmeinende Personen (einschließlich Ärzte), die irrtümlicherweise glauben, dass eine bestimmte Behandlungsmethode sicher hilft, obwohl sie in Wirklichkeit sicher **nicht** helfen wird. Und besonders in der konventionellen Medizin können manche dieser Behandlungsmethoden sogar großen Schaden anrichten.“

Seien Sie VORSICHTIG, für was Sie Ihr Geld ausgeben!

Vor einigen Jahrzehnten schrieb Herbert Armstrong: „Die wahre Aufgabe eines Arztes sollte nicht sein, **Gottes** Vorrecht als **Heiler** in Frage zu stellen, sondern Ihnen zu helfen, die Naturgesetze besser zu befolgen, indem er eine angemessene Diät verschreibt und lehrt, wie man besser *im Einklang mit den Gesetzen der Natur* leben kann ... Es gibt ein paar Schulen für Heilmethoden, die etwas in diese Richtung wirken und mit den Naturgesetzen statt mit Medikamenten arbeiten – zum Beispiel Naturheilkundler, Osteopathen und Chiropraktiker. Diese mögen gut sein oder nicht – dies hängt zumeist davon ab, aus welcher Schule sie entstanden sind und von der Befähigung des Einzelnen, der die Methode ausübt.“ Herr Armstrong schrieb auch: „Es gibt andere notwendige Aufgabengebiete für manche Fachärzte. Schwangerschaft zum Beispiel ist *keine* Krankheit, von der eine Frau geheilt werden müsste, sondern ein natürlicher und von Gott gegebener Zustand. Hier wäre also ein fachkundiger Geburtshelfer eher angebracht ... Wenn man sich aber einen Arm oder einen anderen Knochen bricht, ist es sicherlich richtig, zu einem Facharzt zu gehen, der den Knochen wieder **richtig zusammensetzt**. Er kann ihn aber nicht **heilen** – dazu sollte man **auf Gott vertrauen**. Wir sehen also, dass es eine Menge von Aufgaben gibt, die menschliche Ärzte zu Recht ausüben.“

Wie Herr Armstrong hier beobachtet hat und wie der Arzt, der mir geschrieben hatte, im Folgenden anmerkt, ist Ausgewogenheit wichtig:

„Eine Alternativmedizin, die auf Gottes Gesetzes aufbaut, statt auf Gewinnstreben, spielt in der menschlichen Gesundheit eine wichtige Rolle. Sie kann Christen heute und in der Zukunft helfen, wie sogar das Buch der Offenbarung lehrt, „... und die

Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker“ (22, 2). Doch die Bibel stellt auch klar, dass Gott unser Heiler ist und sagt: „Prüft aber alles, und das Gute behaltet“ (1. Thessalonicher 5, 21). Nur weil etwas natürlich oder alternativ ist, bedeutet dies nicht notwendigerweise, dass es überlegen oder die richtige Wahl für einen Christen sein muss. Aber nur weil etwas von der konventionellen Medizin vertreten wird, muss es ebenfalls nicht überlegen oder die richtige Wahl für einen Christen sein.“

Lassen Sie sich von der BIBEL leiten

Die Bibel ist die Offenbarung der Denkweise Gottes an die Menschen – die Offenbarung eines Grundwissens, das die Menschen sonst nicht erlernen oder verstehen könnten. Die Bibel zeigt uns die „Gesinnung“ Gottes und wahren Christen wird in Philipper 2, 5 gesagt: „Ihr sollt so gesinnt sein, wie Jesus Christus auch war“ (Schlachter – Übersetzung). Es ist von größter Bedeutung, dass jeder wahre Christ lernt, so zu denken, wie Jesus denkt – im Hinblick auf Heilung und bei jedem anderen Thema! Jesus Christus sagte: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht“ (Matthäus 4, 4). Erinnern wir uns, dass zur damaligen Zeit das, was wir als „Altes Testament“ bezeichnen, das einzige „Wort Gottes“ war.

Für Christen, die an die Bibel glauben, ist es sogar bei schwer wiegenden Verletzungen wichtig, die Lektion Ahasjas zu beachten. Wahre Christen wissen nämlich, *dass es einen Gott in Israel gibt!* Wenn wir meinen, die Hilfe von Menschen in Anspruch nehmen zu sollen – um unsere Knochen gerichtet zu bekommen, Wunden genäht zu bekommen oder andere Eingriffe durch einen kompetenten Arzt oder Chiropraktiker vornehmen zu lassen – müssen wir *zur gleichen Zeit* um **Gottes** Eingreifen bitten, dass er die Verletzung richtig verheilen lässt. Selbst wenn wir uns also an Menschen wenden, von denen wir nach unserer Weisheit und unserem Wissen annehmen können, dass sie uns richtig helfen können, so müssen wir *immer noch unsere Augen auf Gott, unseren Vater, richten* und ihn bitten, wenn nötig **über das Menschenmögliche hinaus** direkt einzugreifen. Wir sollten Gott niemals „ausklammern!“

Jeder Christ muss für sich selbst entscheiden, wie weit er die menschlichen Fähigkeiten in Anspruch nehmen möchte. In dem Maße, wie wir **im Glauben** wachsen, werden wir mehr und mehr göttliche Heilungen von allerlei Krankheiten und Gebrechen nach dem Willen Gottes erfahren, denn ihm ist **nichts** unmöglich! Dennoch sollten

Christen sich in dieser Hinsicht nicht gegenseitig be- oder *verurteilen* (Matthäus 7, 1). Jeder hat für sich eine persönliche Verantwortung – und niemand sonst –, wo er „die Grenze zieht“ und medizinische Hilfe entsprechend seiner Kenntnis und seinem Glauben in Anspruch nimmt. Und Gottes Wort sagt uns: „Was aber nicht aus dem Glauben kommt, das ist **Sünde**“ (Römer 14, 23).

EPIDEMIEN in der Endzeit

Wir müssen klar erkennen, *wohin* unsere Gesellschaft *steuert!* Jeder, der wirklich der Bibel **glaubt**, weiß, dass Jesus Christus direkt vorhersagte, dass „Seuchen“ – **Epidemien** – eines der Hauptanzeichen seiner bevorstehenden Wiederkehr sein würden (Matthäus 24, 7). Heute befinden wir uns in einer geschichtlichen Epoche, in der die Verbreitung von AIDS, dem Ebolavirus, BSE und anderen geheimnisvollen Krankheiten eine zunehmende Bedrohung für sehr viele Menschen darstellt!

Bisher gelten diese Krankheiten als unheilbar. Nur der wahre **Gott** kann diese Plagen heilen! Und bereits 1997 beschrieb der damalige US-Verteidigungsminister William Cohen die wachsende Bedrohung durch biologische und chemische Waffen und die Wege, auf denen sie verbreitet werden können. Cohen sagte, diese Bedrohung ist „weder weit hergeholt noch abwegig.“

„Die Frontlinien liegen nicht mehr in Übersee,‘ sagte Cohen, und veröffentlichte einen Bericht, der besagte, dass auch Amerikaner Opfer einer solchen Attacke werden könnten, weil sowohl kriminelle Organisationen, als auch Sekten – ebenso wie andere Staaten – solche Waffen einsetzen könnten. Diese Waffen sind die ‚Atombombe des armen Mannes – billiger, leichter herzustellen, aber genauso tödlich,‘ sagte der Verteidigungsminister“ (*North County Times*, 26. November 1997).

In der *San Diego Tribune* vom 29. November 2000 lesen wir, dass Wissenschaftler zunehmend besorgt sind angesichts der Wahrscheinlichkeit „biologischer Kriegführung“ durch Terroristen: „Es wird immer wahrscheinlicher, dass Geißeln der Menschheit wie Pocken oder Milzbrand in die Hände von Terroristen gelangen, während Nationen der Dritten Welt Programme für biologische Kriegführung starten. Dies wurde in einer gestrigen Diskussionsrunde von Wissenschaftlern vorausgesagt... Die Bedrohung kommt teilweise aus Staaten wie dem Iran oder dem Irak, ‚die die USA nicht in einem direkten Kampf herausfordern können. [...] Also brauchen sie etwas anderes, um das Kräftegleichgewicht zu verschieben,‘ erklärte Paul Bracken, ein

Politologe von der Yale Universität, auf einem zweitägigen Symposium über die Antwort auf Bioterrorismus.“

Wer wird also diese tödlichen Seuchen heilen, wenn Bioterroristen sie absichtlich verbreiten – und damit unsere Krankenhäuser und Notfallambulanzen mit Massen von verängstigten und verzweifelten Menschen weiter verstopfen? Nochmals: Wir dürfen Gott **nicht** außer acht lassen. Je mehr sich dieses Zeitalter seinem Ende nähert, müssen wahre Christen lernen, auf Gott als ihren höchsten Beschützer, Erretter und Heiler zu schauen! Dies ist ein wichtiger Teil der Wiederherstellung des „apostolischen Christentums,“ und dessen, „dass [wir] für den Glauben [kämpfen], der ein für alle Mal den Heiligen überliefert ist“ (Judas 3).

Was IST göttliche Heilung?

Viele Artikel wurden in den letzten Jahren veröffentlicht, in denen beschrieben wird, wie begeistert Ärzte und Krankenhäuser über ihre Zusammenarbeit mit Predigern und „Gebetspartnern“ sind, um den Heilungsprozess zu unterstützen. Manches davon ist wahrscheinlich hilfreich. Doch leider liegt der größte Teil der Betonung auf dem psychosomatischen Vorteil, dass die Leute eine „positive Einstellung“ haben – sich „ermutigt“ fühlen oder „Hoffnung haben.“ Das Augenmerk ist **nicht** auf einem allmächtigen **Gott**, der *direkt eingreift* und auf übernatürliche Weise Krankheiten und Gebrechen „heilt!“

Doch übernatürliche Heilung ist *genau* das, was nach den Beschreibungen der Bibel in neutestamentlicher Zeit geschieht. Bitte lesen Sie genau den inspirierten Bericht in Markus 2, 1-12, wo Jesus einen Gelähmten heilt. „Als nun Jesus ihren GLAUBEN sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine SÜNDEN sind dir vergeben“ (Vers 5). Als Jesus spürte, dass seine Zuhörer dieses Konzept ablehnten, sagte er: „Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden – sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!“ (Verse 9-11).

Dann „stand [er] auf, nahm sein Bett und ging **alsbald** [sofort] hinaus vor aller Augen, so dass sie sich alle entsetzen und Gott priesen und sprachen: Wir haben so etwas noch nie gesehen“ (Vers 12).

Dies war **keine** langsame Erholung durch die Hilfe von Ärzten, Medikamenten und Bluttransfusionen. *Sicherlich nicht*. Gott griff direkt ein und entfernte die **Strafe** für physische Fehler, Sünden oder Gedankenlosigkeit, die beinahe immer die **Ursache** von Krankheiten und

Gebrechen sind. Erinnern wir uns, dass Jesaja 53, 4 uns sagt, dass Jesus unsere **Krankheit** trug.

Kurz vor seiner Kreuzigung veranlasste Pilatus, dass Jesus auf schlimmste Weise durch die römische „Geißelung“ geschlagen wurde, die normalerweise an Verurteilten vorgenommen wurde. Dieses brutale Auspeitschen geschah durch eine Lederpeitsche, in der Glas- oder Metallsplitter befestigt waren, um die Haut zu zerfetzen und starke Blutungen und Schmerzen zu verursachen. Viele **starben** schon allein durch dieses Auspeitschen! Deshalb sagte Jesaja: „... durch seine Wunden sind wir **geheilt**“ (Jesaja 53, 5).

Die meisten bekennenden Christen feiern, was sie die Eucharistiefeyer oder das Abendmahl nennen. Diese Feier ist tatsächlich eine Entstellung des biblischen „Passahfestes.“ Paulus warnte in seinen Ausführungen über die Bedeutung von **Glauben** und Demut, wenn man das sinnbildliche Brot und den Wein am Passah zu sich nimmt: „Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch. Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht. Darum sind auch viele Schwache und Kranke unter euch, und nicht wenige sind entschlafen“ (1. Korinther 11, 28-30).

In der Gemeinde von Korinth waren viele „schwach“ oder „krank,“ weil sie nicht gelernt hatten, die wahre *Bedeutung* von diesem Brot und Wein zu verstehen, – dass nämlich unser Erlöser diese schlimme Geißelung erlitten hatte, damit wir **geheilt** werden können. Das gebrochene Brot symbolisiert Christi Leib, der für unsere physische Heilung „gebrochen“ wurde. Der Wein symbolisiert sein vergossenes Blut, das als Bezahlung für unsere *geistlichen* Sünden dargebracht wurde!

Aus diesem Grund wurde – wie Markus 2, 1-12 und Matthäus 9, 1-8 aufzeigen – Jesu Heilung eines Gelähmten als Vergebung von „Sünden“ beschrieben! Physische *Heilung* wird in der Bibel mit geistlicher *Vergebung* in Verbindung gebracht. Unser Erlöser Jesus Christus **litt** auf schreckliche Weise, damit beides möglich werden würde. Gottes Wort beschreibt auch folgendes Prinzip: „Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünden **vergibt** und **heilt** alle deine Gebrechen“ (Psalm 103, 1-3).

Wir können das biblische Passah nicht auf die richtige Weise einnehmen, ohne Christus als unseren **Heiler** anzusehen, denn er bezahlte die Strafe für unsere physische Sorglosigkeit und die Übertretung von physischen Gesundheitsgesetzen in gleicher Weise, wie er die Strafe für unsere geistlichen **Sünden** bezahlte. Wie Psalm 103 andeutet, sind sowohl physische Heilung, als auch geistliche Vergebung

„Gutes,“ das ein liebender Gott uns anbietet. Doch eine verführte Menschheit wurde davon überzeugt, das eine zu akzeptieren, und das andere *völlig zu vernachlässigen!*

Lebendiger GLAUBE ist notwendig

Während seines Wirkens sagte Jesus oft zu Leuten, die von ihm geheilt werden wollten: „Euch geschehe nach eurem **Glauben**“ (Matthäus 9, 29). Als einmal einige Männer so gläubig und eifrig waren, dass sie sogar das Dach eines Hauses abdeckten, damit ein Gelähmter zu Jesus gelangen und geheilt werden konnte, sagt Gottes Wort: „Als nun Jesus ihren **Glauben** sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben“ (Markus 2, 5) – und der Mann wurde vor den Augen aller **geheilt!**

Während das prophezeite **Ende** dieses Zeitalters näher rückt, müssen wir uns auf die **Realität** des großen **Gottes** besinnen, der uns mit jedem Atemzug das Leben schenkt. Wir müssen seinem inspirierten Wort, der Bibel, **glauben**. Wir müssen **ihm** glauben! Wir müssen verstehen, *dass Gott kein Lügner ist!* Wenn er uns etwas in seinem Wort verspricht, wird er es durch machtvolle **Taten bestätigen** – *wenn wir ihm nur glauben!*

Gott sagt uns: „Aber ohne **Glauben** ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt“ (Hebräer 11, 6).

Dies ist eine **starke** Aussage! Wir **können** dem wahren Gott nicht gefallen, bis wir gelernt haben, ihm zu **glauben** – uns *ganz auf das zu verlassen*, was er uns in seinem inspirierten Wort sagt!

Die Bibel beschreibt Abraham als „Vater aller, die glauben“ (Römer 4, 11). **Warum?** Weil Abraham beständig darauf **vertraute**, dass Gott eine **Realität** ist, dass Gottes Weg der *richtige* ist und dass Gott *tun* würde, was zu tun er angekündigt hat.

Hinsichtlich seines vollen *Vertrauens* darauf, dass Gott ihm und seiner Frau Sara ein Kind schenken würde, obwohl sie bereits ein so hohes Alter erreicht hatten, sagt Gottes Wort: „Und er wurde nicht schwach im Glauben, als er [Abraham] auf seinen eigenen Leib sah, der schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, und auf den erstorbenen Leib der Sara. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark im Glauben und gab Gott die Ehre und *wusste aufs allergewisseste: was Gott verheißt, das kann er auch tun. Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden*“ (Römer 4, 19-22).

Wahrer **Glaube** wird dadurch entwickelt, dass wir mit Gott wandeln – eine *Beziehung* mit ihm pflegen – wie Abraham es getan hat. Dann

können wir *erfahren*, dass Gott tatsächlich Gebete erhört und uns segnet, so weit wir nach seinem Willen leben. Der Glaube wächst, indem wir regelmäßig Gottes Wort in uns aufnehmen und Gottes Gedanken zu *unseren eigenen* Gedanken machen. Der Glaube kommt durch das *Studieren* oder Hören des Wortes Gottes in Predigten (Römer 10, 17). Der Glaube wird weiterhin durch *beständiges Gebet* entwickelt – durch eine tiefgründige, von Herzen kommende Gemeinschaft mit unserem Schöpfer. Während wir zu Gott über alle unsere Bedürfnisse beten, sollten wir ihn auch direkt bitten, *unserem Glauben zu stärken*. Denn der Glaube ist auch eine „Gabe“ Gottes (Epheser 2, 8). Und wie bereits erwähnt, wird der Glaube auch gestärkt, indem wir regelmäßig **tun**, was Gott uns gebietet – mit der inneren Einstellung, dass Gott am besten weiß, was richtig ist, und *dass er zu seinem Wort steht* und alle Dinge zu unserem Besten fügen wird (Römer 8, 28), wenn wir wirklich unser **Vertrauen** auf Gott setzen. Die positiven Ergebnisse unseres Vertrauens auf Gott in manchen Lebensbereichen können uns helfen, dieses Vertrauen auf andere Lebensbereiche auszuweiten – einschließlich seines Versprechens auf **Heilung**.

Um Ihnen zu helfen, den lebendigen **Glauben** aufzubauen, den wir alle so nötig brauchen, würde ich Sie gerne auf zwei wichtige Broschüren hinweisen, die zu dieser Thematik passen: *Der wahre Gott – Beweise und Verheißungen* und *Zwölf Schlüssel für erhörte Gebete*. Diese Broschüren werden Ihnen auf Anforderung absolut kostenlos zugesandt. Wenn Sie diese wirklich *studieren* und die biblischen Verweise *nachschlagen*, können sie Ihnen helfen, die REALITÄT des wahren Gottes bewusster zu erleben und *echte Antworten* auf Ihre Gebete zu erhalten.

Drei Beispiele aus erster Hand

Vor einigen Jahren fehlte einmal einer meiner College-Studenten – ein jung verheirateter Mann – einen Tag in der Vorlesung. Direkt nach dem Unterricht erwartete er mich im Flur vor dem Vorlesungssaal und war offensichtlich sehr beunruhigt und über etwas in Sorge. „Was ist los?“ fragte ich ihn.

„Es geht um meine kleine Tochter,“ sagte er. „Der Arzt haben ihr Blut untersucht und herausgefunden, dass sie an einer tödlichen Form von spinaler Meningitis leidet! Er gibt ihr nicht mehr lange zu leben. Ihr Fieber steigt und sie hat manchmal Krämpfe. Bitte kommen Sie, um sie einzusalben und für sie zu beten!“

Ich ging rasch zum nächstgelegenen Telefon und bat meine Sekretärin, die Termine für die nächsten paar Stunden abzusagen.

Dann fuhr ich hinter dem jungen Mann her zu ihm nach Hause. Der Arzt war bereits da gewesen, hatte aber gesagt, dass man in diesem fortgeschrittenen Stadium nichts mehr für das kleine Kind tun könne.

Als ich ankam, fand ich die Mutter weinend vor und das kleine Mädchen lag da, noch wach, aber schwach und mit über 39 Grad Fieber. Ich spürte den Ernst der Lage, kniete mit den Eltern am Bettrand nieder, salbte ihre Stirn mit einem Tropfen Öl aus einer kleinen Flasche Olivenöl, die ich immer bei mir trage, und flehte zu Gott, unserem Vater, sie vollständig zu **heilen**, das Opfer Jesu Christi für sie gelten zu lassen und ihr **schnell** völlige Genesung zu gewähren.

In dem Bewusstsein, dass nach menschlichem Ermessen der *Tod* sehr nahe war, schüttete ich vor Gott mein Herz aus und betete sehr aufrichtig – beanspruchte sein **Versprechen** auf Heilung und *flehte ihn an*, mit diesem kleinen Kind Mitleid zu haben, dessen Leben erst richtig begonnen hatte. Dann, nachdem ich die Eltern ermutigt hatte, Gott zu GLAUBEN, verließ ich das Haus und ging zurück zu meiner Arbeit. Aber ich betete weiter über die Situation des Kindes im Geist für den Rest des Tages, und auch nochmal am Abend, bevor ich zu Bett ging. Am folgenden Vormittag erhielt ich den Anruf, auf den ich gewartet hatte. Die Mutter des Kindes sagte mir, dass das kleine Mädchen schon bald nach der Einsalbung in einen tiefen Schlaf gefallen war. Später war sie aufgewacht und hungrig – zum ersten Mal seit Tagen *wirklich hungrig*. *Das Fieber war abgeklungen! Keine Krämpfe mehr*. Dann war sie wieder eingeschlafen und schlief durch bis zum nächsten Morgen.

„Jetzt,“ sagte ihre Mutter, „ist sie auf, fühlt sich wohl und spielt mit ihren Puppen, als wäre nie etwas gewesen.“ Dieses Kind wurde schnell und auf übernatürliche Weise durch den *lebendigen* Christus **geheilt**, der an ihrer Stelle die Krankheit auf sich genommen hat!

Ich könnte ausführlich über eine Frau schreiben, die ich kannte, und die ein gesalbttes Öltuch erhalten hatte (vgl. Apostelgeschichte 19, 11-12), und deren verkrüppelter Arm *völlig* geheilt wurde. Ich könnte über eine Frau schreiben, die an Brustkrebs erkrankt war und von den Ärzten „aufgegeben“ wurde, aber dennoch GEHEILT wurde, als schon alles „zu spät“ schien.

Und ich könnte auch über die kürzlich erfolgte Heilung eines Mannes schreiben, der aus Afrika zurückkam und an einer Form von Hepatitis C erkrankt war, die oft tödlich verläuft. Ohne die ganze Geschichte zu erzählen, hier nur ein kurzer Ausschnitt aus seinem Brief, in dem er seine Dankbarkeit für Gottes Eingreifen zum Ausdruck brachte:

„Lieber Dr. Meredith,
Ich habe gute Neuigkeiten. Wie Sie sich erinnern, war es in meinem letzten Bluttest nicht mehr möglich, die Anzahl der

Viren zu bestimmen, weil nicht mehr genug vorhanden waren. Die neuesten Tests besagen nun, dass ich keine Hepatitis C mehr habe. Die Enzymwerte der Leber befinden sich wieder im normalen Bereich... . Ich danke Gott und bete, dass ich den Rest meines Lebens verwenden kann, um ihm zu dienen und ihn zu preisen... . Ich möchte Ihnen nochmals für Ihr Gebet des Glaubens danken.“

Dies sind keine sentimentalischen Geschichten; es sind **Tatsachen**. Es ist mir *bewusst*, dass es viele Leute gibt, die scheinbar erstaunliche, aber doch unbelegbare „Zeugnisse“ abgeben und behaupten, dass sie geheilt worden seien. Aber die Ereignisse, die ich geschildert habe, waren *echte* Heilungen – das übernatürliche Einschreiten des Gottes der Schöpfung als Antwort auf ein Gebet im Glauben.

Wir müssen lernen, zu GLAUBEN, was Gott sagt

Gottes Wort ist es, worauf wir uns verlassen sollten und müssen! Gott sagt uns: „Das Gebet des Glaubens **wird** dem Kranken helfen“ (Jakobus 5, 15). Möge Gott jedem von Ihnen helfen, dieses Thema in Ihrer eigenen Bibel zu studieren. Möge er Sie inspirieren, ihn um den Mut und den **Glauben** zu bitten, den wir brauchen, um ihm zu gefallen. Und selbst wenn Sie Hilfe von medizinischen Fachleuten suchen, mögen Sie lernen, *immer auch Gott am Heilungsprozess zu beteiligen*. Lernen Sie, an Verständnis und Glauben zu **wachsen**. Lernen Sie, den **Glauben** zu haben, dass der lebendige Gott tun kann, was Menschen nicht tun können.

Erinnern wir uns noch einmal an die Prophezeiung Jesu Christi, die er den Aposteln gab, als sie ihn fragten: „Was wird das *Zeichen* sein für dein Kommen und für das **Ende der Welt**?“ (Matthäus 24, 3). Unter anderem erklärte Jesus deutlich: „Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Hungersnöte und *Seuchen* sein und Erdbeben da und dort“ (Vers 7; rev. Elberfelder Übersetzung). Ein paar Vorläufer dieser Seuchen haben wir bereits erlebt. Und *wohin werden wir uns wenden*, wenn in einigen Jahren die Krankenhäuser und Arztpraxen *voller* kranker und sterbender Opfer solcher Seuchen sind? Viele Menschen, die sich als Christen bezeichnen, haben sich über göttliche Heilung und die Idee, wirklich zu *glauben*, was Jesus und die Apostel lehrten und praktizierten, lustig gemacht. Werden sie dann plötzlich „religiös“ werden und sich wieder dem Gott der Bibel zukehren?

Ich möchte Sie, *denen Gott den Sinn dafür geöffnet hat*, ermutigen, ihn und seine Wege zu einem echten Teil Ihres Lebens zu machen –

jetzt, in dieser Zeit. Denn wenn die globalen Seuchen eintreten und zur gleichen Zeit Dürren und Hungersnöte auftreten, werden diejenigen, die gelernt haben, wirklich auf den Gott der Bibel zu **vertrauen**, klar gesegnet sein.

Das Thema göttlicher Heilung ist direkt mit unserem gesamten *Glaubens- und Wertesystem* verbunden. Haben wir gelernt, dem wahren Gott und seinem Christus, die sich im inspirierten Wort Gottes offenbart haben, zu **vertrauen**? Oder suchen wir uns nach eigenem Ermessen aus, welchen Lehren und Beispielen Jesu wir nachfolgen wollen?

Doch auch hier sei noch einmal gesagt, dass wir *einander **nicht richten sollen!*** Jeder von uns muss nach seinem eigenen Grad des Verständnisses und nach seinem eigenen Glauben leben. Jeder wahre Christ **wird** Gott in jedem Gebiet seines Lebens Gott mit einbeziehen – was das Thema göttlicher Heilung mit einschließt. Jeder wahre Christ *sollte* Gott von Herzen um Heilung anflehen, wenn er oder sie, sowie eine ihm oder ihr nahe stehende Person krank oder verletzt ist. Dann sollten wir entsprechend unserem individuellen Verständnis und den individuellen Umständen entscheiden, ob und in welchem Maße wir die Hilfe von Ärzten und medizinischen Fachkräften in Anspruch nehmen. Aber selbst dann sollten wir immer den *absolut realen **Gott*** bitten, über das hinaus einzugreifen, was Menschen für uns tun können!

Als Elternteil oder Erziehungsberechtigter müssen wir manchmal für diese Minderjährigen wichtige Entscheidungen hinsichtlich deren Gesundheit treffen. In diesem Fall ist es besonders wichtig, dass wir Gottes Weisheit suchen und besonders umsichtig und sorgfältig entscheiden. In einigen Ländern haben die Regierungen Gesetze erlassen, die das Leben von Kindern schützen sollen und man kann ernsthafte juristische Probleme bekommen, wenn man eine Entscheidung „gegen“ solche Gesetze trifft. Wenn Sie in solchen Fällen ein Kind einer Behandlung aussetzen, die in den Augen dieser weltlichen Gesellschaft nicht anerkannt ist und als in ihrer Wirkung nicht nachgewiesen gilt oder dem Kind eine Behandlung vorenthalten, die medizinische Fachkräfte als „notwendig“ ansehen, könnte es sogar sein, dass man Ihnen das Sorgerecht entzieht. Sollten Sie dann immer noch der Meinung sein, dass das Kind einer bestimmten medizinischen Behandlung nicht unterzogen werden sollte, ist es empfehlenswert, nicht nur andere qualifizierte und anerkannte medizinische Fachkräfte zu Rate zu ziehen (die vielleicht Ihre Meinung teilen), sondern auch, zum Wohle des Ihnen anvertrauten Kindes juristischen Beistand zu suchen.

Gott hat **nicht** versprochen, *wann* oder *wie* genau er heilen wird! Doch „nach eurem Glauben“ – wie Jesus es ausdrückte (Matthäus 9, 29) und entsprechend dem, *ob* und in wieweit wir eine echte und von Gehorsam geprägte Beziehung mit Gott haben (1. Johannes 3, 22), wird

Gott eingreifen und uns aus jeder Prüfung heraushelfen und segnen – auch in Zeiten der *Krankheit*. Denn wenn wir ihm wirklich gehorchen und dienen, dann ist Gott unser Vater – ein sehr *realer* Vater. Und die Botschaft des wahren Evangeliums, die uns sein Sohn Jesus Christus überbracht hat, ist **voll** von Beispielen und Anweisungen hinsichtlich *göttlicher Heilung*! Jedes so genannte „Evangelium,“ das Christi Vorbild und beständige Lehre über göttliche Heilung unbeachtet lässt, ist im *hohen Maße unvollständig*!

Irgendwo auf dieser Erde gibt es eine wahre Kirche Gottes, die **alles** glaubt, was Jesus und die Apostel lehrten. Sie praktiziert eine **Lebensweise**, die auf Jesu grundlegender Anweisung an die gesamte Menschheit beruht: „*Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht*“ (Matthäus 4, 4). Deshalb folgt diese wahre Kirche auch der inspirierten biblischen Lehre des Apostels Jakobus: „Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist“ (Jakobus 5, 14-16).

Die *Living Church of God* ist entschlossen, das wahre apostolische Christentum wieder herzustellen – die Lebensweise, die durch Jesus und die Apostel gelehrt und praktiziert wurde. Wir glauben und praktizieren auch die oben genannte biblische Lehre, die Kranke anweist, dass sie von den Ältesten der Kirche gesalbt werden und diese für sie beten. Wir folgen auch dem biblischen Vorbild, „gesalbte Öltücher“ zu verschicken, wie es der Apostel Paulus tat (Apostelgeschichte 19, 11-12).

Im Laufe der Jahre haben wir erlebt, wie **Tausende nach ihrem Glauben** geheilt wurden. Wenn Sie um persönliche Gebete bitten oder ein gesalbttes Öltuch erhalten wollen, wenden Sie sich bitte an eine der genannten Kontaktadressen.

Möge der allmächtige Gott Ihnen helfen, zu *Verständnis* zu gelangen und zu **handeln**. Mögen Sie lernen, das inspirierte Wort Gottes wirklich zu *studieren* und diesem **Glauben zu schenken** – und dann zu tun, was darin gesagt ist. Möge Gott Sie leiten, in Demut *Ihr Vertrauen auf ihn und den lebendigen Jesus Christus zu setzen*, wenn Sie krank oder in Bedrängnis sind. Denn letztendlich ist Gott – und nur er – unser Heiler!

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010
<http://www.tomorrowworld.org>

Regionalbüro Großbritannien:
Living Church of God
P.O. Box 9092
Motherwell, ML1 2YD Scotland
Tel.: 0044 1698 – 263 – 977
Fax: 0044 1698 – 263 – 977

Niederlande:
Wereld van Morgen
Postbus 267
NL – 6000 AG, Weert
Nederland

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe
<http://www.weltvonmorgen.org>
